

Konzeptheft

Evangelistische Gottesdienste zum Thema Mensch
Mobiles Fotostudio für Freunde und Gemeinde
Fotoausstellung

Gottes geliebte Menschen



Gesichter und Geschichten



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**
www.baptisten.de | Mission

Unterstützt von



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL



www.gottesgeliebtemenschen.de

Inhaltsverzeichnis

1. Der Rahmen	3
2. Die Methode	5
<i>Ablauf.....</i>	<i>6</i>
3. Die Durchführung	7
<i>Werbung</i>	<i>7</i>
<i>Räume.....</i>	<i>7</i>
<i>Ausstellung</i>	<i>8</i>
4. Die Veranstaltungen	9
<i>Antwort-Symbolhandlung</i>	<i>9</i>
Blumen	10
Kerzen	10
Bibelworte auf Karten.....	10
Zum Kreuz kommen.....	10
<i>Sonntag • Auftakt-Gottesdienst</i>	<i>11</i>
<i>Montag • Abendgottesdienst.....</i>	<i>12</i>
<i>Dienstag • Abendgottesdienst.....</i>	<i>13</i>
<i>Mittwoch • Abendgottesdienst</i>	<i>14</i>
5. Die Kosten	15



1. Der Rahmen

Gott mag Menschen. Er ist mit Freude bei uns, kann uns gut gebrauchen, redet gerne mit uns, ist mit Begeisterung für uns, gibt alles uns zugute. Kurz, er liebt uns, ausnahmslos jede und jeden. Wir sind seine geliebten Menschen, unabhängig von Alter, Hautfarbe, Begabung und Benehmen, Herkunft und Geschlecht. Für uns Menschen will er alles, was uns gut tut, unser Leben fördert und vorwärts bringt, unser Dasein lebenswert und bereichernd macht.

Damit sein Traum mit uns möglich wird, schenkt er das Leben nach seinem Vorbild, haucht uns seinen Odem ein, setzt uns zum Gegenüber seiner selbst, stellt uns einen weiten und überaus kreativ gestalteten Lebensraum zur Verfügung, begabt und beauftragt uns, beruft uns selbst zur Liebe und Antwort, zum Miteinander. „Und siehe, es war alles sehr gut“ (Gen 1,31). So gut, dass Gott sich letztlich und in konsequenter Liebe selbst gibt für seinen Traum mit seinen Menschen - als einer von uns am Kreuz auf Golgatha.

Denn „Gott ist die Liebe“ (1Joh 4,16). Liebe ist nicht eine seiner Eigenschaften neben vielen. Ohne Einschränkung beschreibt sie Gottes unveränderliches Wesen der Gemeinschaft in sich selbst und für den anderen. Was aus Gott hervorgeht, soll auf nichts anderes ausgerichtet, von keinen anderen Motiven bewegt, für kein anderes

Ziel ausgelegt sein, als seine Liebe. Alles Geschaffene trägt diese seine Handschrift und findet nur in diesem Rahmen seine Vollendung.



Uns selbst aus der positiven, liebevollen Perspektive von Gottes Wesen und Handeln der Liebe neu wahrnehmen, uns selbst als Gottes geliebte Menschen sehen und unsere Lebensgestaltung von daher prägen und korrigieren lassen, selbst in der Gebrochenheit der Schöpfung und des Lebens

die Liebe Gottes noch entdecken und uns an ihr aufrichten - das ist Inhalt und Ziel des Evangeliums von Jesus Christus. Unsere Würde nicht nach unserem Handeln, der aktuellen Befindlichkeit und unserer Vergangenheit selbst schaffen, sondern sie uns aus unserem von Gott



gewollten Sein durch das Evangelium ansagen lassen, dass kann und soll unser Handeln und unsere Befindlichkeit und unsere Zukunft in eine neue Wahrnehmung („metanoia“) stellen und von daher verändern.

Dieses gute, wohlmeinende, rettende Evangelium von Jesus, das den Menschen im Licht der Liebe Gott sieht und verwandelt, das wollen wir mit der Evangelisationsreihe „Gottes geliebte Menschen“ den Leuten sagen und auf einfühlsame Weise für jeden Menschen erfahrbar machen. Nicht Gesetzespredigt, nicht das Defizitäre des menschlichen Lebens, sondern die froh- und Mut machende Evangeliumsverkündigung steht also im Vordergrund. „Gottes geliebte Menschen“ knüpft anthropologisch an die Gottesebenbildlichkeit des Menschen und theologisch an die Sehnsucht Gottes nach dem Menschen an und verbindet dieses mit einer ansprechenden Methode.





2. Die Methode

„Gottes geliebte Menschen“ ist eine viertägige Veranstaltungsreihe, in der existentielle Themen des Menschseins behandelt werden. Den Auftakt bildet jeweils ein Sonntagsgottesdienst, es folgen drei weitere Abendgottesdienste.

Im Anschluss an den Auftakt-Gottesdienst werden die GottesdienstteilnehmerInnen fotografiert (Portrait). Dazu wird die Kirche oder werden die Gemeinderäume zu einem öffentlichen Fotostudio umgebaut. Gäste, Freunde, Bekannte, Verwandte werden bei lockerer Atmosphäre (Kaffee und Kuchen etc.) eingeladen, kostenlose Portraitfotos von sich machen zu lassen, die für die sich anschließende Ausstellung verwendet werden.

Den Abschluss der Veranstaltungen bildet eine Vernissage / Ausstellungseröffnung mit Abendgottesdienst am folgenden Mittwochabend. Die am Sonntag gemachten Portraitfotos werden in einer Größe von ca. 20 x 30 cm präsentiert und anschließend an die Fotografierten verschenkt.





Ablauf

Sonntag - Vormittag	Gottesdienst Deko: Fotostudio	„Gottes geliebte Menschen“
Sonntag - bis Abend	Foto-Studio pro Portrait 5-15 Min.	Café - Getränke, Kuchen
anschl.	Entwicklung der Fotos (Din A4) - pro Bild ca. 1 €	
Montag - Abend	Abendgottesdienst	„Andere sehen mich von außen. Ich sehe mein Inneres.“
Dienstag - Abend	Abendgottesdienst	„Gemeinsam ist man weniger einsam.“
Mittwoch - Nachmittag	Aufbau der Ausstellung	
Mittwoch - Abend	Vernissage/Ausstellung Abendgottesdienst	„Gott, bin ich schön?!“



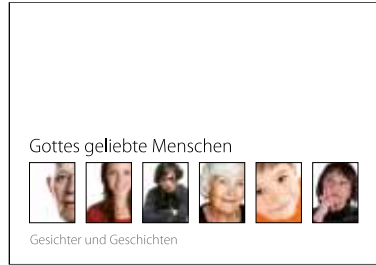


3. Die Durchführung

Werbung

Jeder veranstaltenden Gemeinde werden grafisch hochwertig gestaltete Postkarten als Werbeträger für persönliche Einladungen zur Verfügung gestellt. Die Rückseite der Postkarte kann mittels Büroaufklebern mit Termin und Ort der jeweiligen veranstaltenden Gemeinde versehen werden.

Bei Bedarf können hochwertige Plakate erstellt werden, incl. Informationen zur Gemeinde und den Veranstaltungen.



Fotostudio

Alle Veranstaltungsräume sollten freundlich und ausstellungsmäßig hergerichtet und teilweise im Ambiente eines Fotostudios gestaltet sein. Direktes Tageslicht ist nicht notwendig. Direkte Sonneneinstrahlung muss für das Fotostudio sogar vermieden werden! Das Fotostudio selbst sowie alles notwendige Zubehör bringt der Fotograf/Verkündiger mit.



Gibt es in der Gemeinde bzw. ihrem Freundeskreis (semi-) professionelle Fotografen, so ist eine Zusammenarbeit denkbar. Um Kontakt aufnehmen und etwaige Empfindlichkeiten umgehen zu können, sollten dem Evangelisten die Kontaktdaten (Fon, Mail ...) dieser Fotografen frühzeitig mitgeteilt werden.

Um die Wartezeiten für die Portraitierten zu verkürzen und für persönliche Begegnungen zu nutzen, sollte das Fotostudio am



Sonntag umrahmt werden von einer ansprechenden Café-Atmosphäre mit entsprechenden Angeboten (Kaffee, Tee, Getränke, Kuchen, Snacks). Werden Kinder erwartet, sind Spielangebote hilfreich.

Ausstellung

Die am Sonntag erstellten Fotos werden vom Fotografen zeitnah bearbeitet und zur Entwicklung vorbereitet, so dass sie am Mittwoch zur Vernissage zur Verfügung stehen. Die Kosten für die Entwicklung übernimmt die Gemeinde.

Da jede Person ihr Bild als Geschenk erhalten soll, empfiehlt sich für Gemeinden, die die Fotos nicht nur wenige Tage ausstellen wollen, dringend die Bestellung eines zweiten Bilder-Satzes: ein Bild für die Ausstellung, das andere für die Portraitierten zur Vernissage.

Ein Ausstellungssystem für die Portraitfotos kann der DB Mission nicht zur Verfügung stellen. Ideen zur Präsentation der Fotos, Stellwänden u.Ä. können wir vermitteln. Die Bereitstellung liegt aber in der Verantwortung der veranstaltenden Gemeinde.





4. Die Veranstaltungen

Jede Gemeinde erhält Gestaltungselemente zur Auswahl („Baukastensystem“) und Vorschläge zum Ablauf des Auftakt-Gottesdienstes und der Abendgottesdienste. Dazu gehören sowohl Theaterstücke, Spielelemente, Meditationen, Videos u.s.w, aber auch Ideen für die Einladung zum zeichenhaften Reagieren / Antworten auf die Verkündigung in einer Symbolhandlung.

Antwort-Symbolhandlung



Die Erfahrungen mit Symbolhandlungen nach evangelistischen Predigten sind vielfältig. Es gibt bewährte und weniger bewährte Symbolhandlungen. Wie jedoch einzelne Symbolhandlungen angenommen werden, kann man im Vorwege selten genau sagen. Je nach Mentalität der BesucherInnen, Atmosphäre in der Gemeinde, Stimmung des Abends und Einladungsweise des Referenten, fallen die Reaktionen unterschiedlich aus.

Die Symbolhandlungen sind „nur“ Ausdruck des eigenen Willens, eine (neue) Entscheidung oder einen Entschluss zu fassen. Es geht nicht um die Symbolhandlung selbst, sondern um die damit willentlich verbundene Entscheidung. Wenn Gegenstände mitgenommen werden, so sollen diese an den eigenen Entschluss erinnern.

Für die einzelnen Veranstaltungen bieten wir dem jeweiligen Thema angepasste Symbolhandlungen an. Sie sind bei den Veranstaltungen zu finden. Manche Gemeinden haben auch gute Erfahrungen damit gemacht, bei allen Veranstaltungen dieselbe Symbolhandlung vorzuschlagen. Dafür eignen sich zum Beispiele die Vorschläge auf der nächsten Seite.



Blumen

Ein Blumenstrauß wird bereitgestellt. Die BesucherInnen nehmen sich als Zeichen ihres Entschlusses, Gottes Liebe anzunehmen, eine Blume mit nach Hause.

Kerzen

Die BesucherInnen kommen nach vorne, entzünden eine Kerze und beten still. Ein abschließendes Gebet des Referenten schließt sich an.



Bibelworte auf Karten

Die BesucherInnen kommen nach vorne und holen sich eine von der Gemeinde vorbereitete Karte mit einem Mut machenden Bibelwort ab.

Zum Kreuz kommen

Die Redensart „Aus dem Kreuz kommen“ steht für „einen Entschluss fassen, sich auf den Weg machen“. Die BesucherInnen werden eingeladen „aus dem Kreuz zum Kreuz zu kommen“. Dort bleiben sie bis zu einem abschließenden gemeinsamen Gebet stehen und beten still für sich.





Sonntag • Auftakt-Gottesdienst

Thema: „Gottes Geliebte Menschen“

Inhalt: An diesem Morgen geht es darum, wie gut Gott es mit den Menschen meint. Er schenkt ihnen eine Schöpfung und macht sie zu seinem Ebenbild.

Bibeltext: 1.Mose 1

Stichworte: Erinnern sie sich an ihr erstes Verliebtsein? Welches Bild haben Sie dabei vor Augen? Zum Menschsein gehört die Liebe. Es gibt auch eine Liebesgeschichte zwischen Gott und mit seinen Menschen. Diese Liebesgeschichte beginnt damit, dass Gott paradisische Zustände schuf. Kurzer Gang an den Schöpfungstagen entlang. Alles war „gut“. Etwas fehlte. Der Mensch. Gott schuf ihn. Nicht gut, sondern „sehr gut“. Gott wollte, dass auch das Leben der Menschen sehr gut ist. Gab ihnen hilfreiche Lebenshilfen. Die biblischen Geschichten, nicht nur die Schöpfungsgeschichte, möchten Glauben wecken. Sie möchten Glauben stärken. Den Glauben an den wunderbaren Schöpfergott, an den großartigen Helfergott, an den Gott, der es unendlich gut meint mit den Menschen. Der paradisische Entwurf ging leider daneben. Gott hält an seiner Liebe fest. Erst wählt er sich ein kleines Volk aus, das er „umliebt“. Dann lässt er durch einen Propheten ausrichten: Ich habe dich je und je geliebt. Dann als „letzter“ Liebesbeweis: Die Sendung Jesu. Für alle Menschen bringt er die Botschaft „Du bist Gottes geliebter Mensch!“



Symbole: Postkarten mit dem handschriftlichen Satz (roter Edding) „Ich bin ein von Gott geliebter Mensch!“



Montag • Abendgottesdienst

Thema: „Andere sehen mich von außen. Ich sehe mein Inneres.“

Inhalt: Der Abend dreht sich um die z.T. verwirrende Differenz zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung der eigenen Person, wie sie z.B. im Text von Bonhoeffer deutlich wird. Wer gibt eine Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“ Wie sieht sie aus?

Bibeltext: 1.Mose 1,27 / 2.Moses 3+4

Stichworte: Wenn ich mich im Spiegel sehe, dann ... Andere sehen mich von außen, kennen meine Selbstzweifel nicht. Selbstzweifel, Sorgen, Leere etc. sind für andere unsichtbar in mir. Wer bin ich? Innen oder außen, was die Leute sehen oder ich empfinde, oder beides im Widerspruch?



Mose ist verunsichert aufgrund seiner Herkunft, Erziehung, Geschichte, Scheitern. Er lebt im Ausland und hütet Schafe, die nicht seine sind. Er bleibt auch sich selbst ein Fremder. Gott ist ein Beziehungs-Gott. Wer loslassen kann, worüber er sich selbst definiert, findet sich selbst in Gottes Gegenwart wieder. Denn Gott heilt Geschichte und stellt uns wieder her, versöhnt in Jesus innen und außen. In Gottes Gegenwart kann sich der Mensch selbst einordnen, auch heute noch. Ohne Vorbedingungen. Ohne die eigene Identität zu verlieren. In Gottes Beauftragung findet er sich selbst.

Symbole: Kleine Spiegelstücke (z.B. halbe oder gebrochene Spiegelkacheln o.ä.) auf Karton



Dienstag • Abendgottesdienst

Thema: „Gemeinsam ist man weniger einsam.“

Inhalt : An diesem Abend geht es um Beziehungen in Partnerschaften, Ehen, in Gruppen und Gemeinschaften. Der Mensch ist von Gott als Beziehungswesen geschaffen.

Bibeltext: Johannes 4

Stichworte: Rückblick: Der Mensch ist ein Beziehungswesen. Ohne Beziehungen läuft gar nichts. Kinder, Erwachsene, Vitamin B, ... „Madam, I’m adam!“ Auch rückwärts zu lesen. Es ist nicht gut, wenn der Mensch allein ist. Nicht nur Ehe. Auch sonst. Wie lebt Jesus Beziehungen? Wie geht er auf Menschen zu? Johannes 4, 5 – 9: Jesus hat keine Berührungsängste, keine religiösen Vorbehalte, keine Abwertung der Frauen. Schreiben wir Menschen ab? Warum? Wir sollen auch Menschen nicht auf ein Bild festlegen. Jesus spricht Persönliches an, ohne uns zu blamieren. Warum tut er das? Weil unser Leben gelingen soll. An Beziehungen arbeiten, neue Schritte aufeinander zu gehen. Versöhnung leben.



Symbole: Herzen aus Schokolade



Mittwoch • Abendgottesdienst

Thema: „Gott, bin ich schön?!”

Inhalt: An diesem Abend geht es zusammenfassend um die Schönheit des (eigenen) Lebens. Um das Geliebtsein mit allen Stärken und Schwächen des eigenen Lebens und Charakters.

Bibeltext: 1.Mose 1+3 / Hohelied

Stichworte: Anknüpfung an die Bilder, die aushängen. Was haben Sie bei ihrem Foto gedacht. Schönheit ist eine Frage des Vergleichens. Heute sehen wir im TV 500 Menschen am Tag. Im Mittelalter sah man in seinem ganzen Leben 500 Menschen. Im Mittelalter waren die Menschen „schöner“, weil sie weniger Vergleichsmöglichkeiten hatten. Gott schuf das Paradies. In der Mitte der Bibel noch einmal paradiesische Zustände. Ein Liebespaar in einem (Paradies-)Garten. Beschreibung der Natur und der beiden Liebenden.

Warum finden sie sich so schön? „Weil du mich ansiehst bin ich schön!“ Gott sieht uns an... . Schön ist ein Mensch im biblischen Sinne durch die Liebe, die er weckt und die ihm entgegengebracht wird. Wir wecken in Gott die Liebe... .



Symbole: Blumen



5. Die Kosten

Gebühren	z.B. Instandhaltung Fotostudio, Vorbereitung, Materialerstellung	< 100 Mitglieder: 150 € > 100 Mitglieder: 250 €
Honorar	125 €/Tag	mind. 500 €
Fotografien	abhängig vom Labor, 0,70 bis 1,50 € je entwickeltes Foto	ca. 100 €
Fahrtkosten	0,30 €/km	nach Aufwand
Versorgung	Unterkunft & Verpflegung für Referenten	ca. 150 €
Werbung	Postkarten: 1000 Stk./80 EUR Plakate Din A2: 100 Stk./200 € PDF-Vorlagen: 50 €	nach Bedarf
Material	Café, Ausstellungssystem	nach Aufwand



Weitere Informationen?

z.B. aktuelle Entwicklungen, Erfahrungsberichte, Flyer, Online-Fotogalerie, bisherige Veranstaltungsorte (um dort zu fragen, wie es so war), Kontaktdaten, dieses Konzeptheft zum Download ...

www.gottesgeliebtemenschen.de



**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.**

www.baptisten.de | Mission

Unterstützt von



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL